




Bayern, Hessen und Niedersachsen verweigern Auskunft über Wälder

Bayern, Hessen und Niedersachsen verweigern Auskunft über Wälder
Greenpeace veröffentlicht bundesweite Auswertung von Datenanfragen
Greenpeace veröffentlicht heute eine Auswertung über Anfragen zum Zustand der Landeswälder in den 13 Flächen-Bundesländern. Bayern, Hessen und Niedersachsen verweigern entscheidende Informationen, während andere Bundesländer umfangreich Auskunft auf Grundlage des Umweltinformationsgesetz (UIG) geben.
Im Rahmen der Agrarministerkonferenz in Berchtesgaden protestierten Aktivisten für die Transparenz von Daten und fordern die zuständigen Minister zur Veröffentlichung der Informationen auf. Ein Fluggleiter der Umweltschutzorganisation kreiste mit einem Banner um das Tagungshotel. Auf dem Banner stand: "Geheimakte Wald öffnen!"
"Es zeugt von Ignoranz und Bürgerferne, wie die Landesregierungen der Bundesländer mit Informationen zu öffentlichen Belangen umgehen", sagt Martin Hofstetter, Sprecher von Greenpeace. "Ohne die relevanten Informationen ist es für den Bürger kaum möglich, Umweltpolitik mitzugestalten. Bayern und Hessen verschanzen sich hinter altertümlichen Vorstellungen, die an das preußische Amtsgeheimnis aus der Kaiserzeit erinnern, aber nichts mit moderner gelebter Bürgerbeteiligung zu tun hat", sagt Hofstetter.
Wertvolle Wälder werden dauerhaft ruiniert
Greenpeace beobachtet seit Jahren eine zunehmend zerstörerische Bewirtschaftung alter Buchenwälder, wie zum Beispiel einen steigenden Holzeinschlag und die Einbringung nicht-heimischer Arten wie Douglasien. Um die weitere Zerstörung der Bürgerwälder in Deutschland zu verhindern, ist eine Datengrundlage notwendig. Greenpeace hatte daher die Anfragen zum Zustand ökologisch wertvoller Buchenwälder an die Bundesländer gestellt. Trotz mehrfacher Nachfrage geben Hessen und Bayern, unter der Verantwortung der Forstminister Lucia Puttrich (CDU) und Helmut Brunner (CSU), keine Auskunft. Auch die im Januar abgewählte Landesregierung von Niedersachsen weigerte sich, die Daten herauszugeben. Dieses Versäumnis kann der nun im Amt befindliche Forstminister Christian Meyer (Bündnis 90/Die Grünen) nachholen.
"Die verantwortlichen Minister wollen anscheinend kaschieren, dass in ihren Bundesländern durch kurzfristige Profitinteressen ökologisch wertvolle alte Waldgebiete ruiniert werden", so Hofstetter. Die Umweltschutzorganisation reichte im vergangenen Jahr Klage gegen die entsprechenden Bundesländer ein. Greenpeace fordert für 90 Prozent der Bürgerwälder eine ökologisch nachhaltige Nutzung. Außerdem sollen zehn Prozent der öffentlichen Wälder aus der Nutzung genommen werden, um Urwälder von morgen entstehen zu lassen.
Bildunterschrift: Greenpeace Aktivist protestiert mit einem Banner unter einem Paraglider, während der Tagung der Agrarministerkonferenz AMK, in Berchtesgaden. Greenpeace protestiert für die Transparenz von Daten und fordert die zuständigen Minister zur Veröffentlichung der Informationen auf. Auf dem Banner steht: "Geheimakte Wald öffnen".
Greenpeace e.V.
Grosse Elbstrasse 39
22767 Hamburg
Deutschland
Telefon: 040/30618 -340
Telefax: 040/30618-160
Mail: presse@greenpeace.de
URL: <http://www.greenpeace.de>


Pressekontakt

Greenpeace

22767 Hamburg

greenpeace.de
presse@greenpeace.de

Firmenkontakt

Greenpeace

22767 Hamburg

greenpeace.de
presse@greenpeace.de

Seit 1971 setzt sich Greenpeace für den Schutz der Lebensgrundlagen ein. Gewaltfreiheit ist dabei das oberste Prinzip. Die Organisation ist unabhängig von Regierungen, politischen Parteien und wirtschaftlichen Interessengruppen. Greenpeace arbeitet international, denn Naturzerstörung kennt keine Grenzen. Spektakuläre Aktionen haben Greenpeace weltweit bekannt gemacht. Die direkte Konfrontation mit Umweltsündern dient dazu, auf Missstände aufmerksam zu machen. Greenpeace-Aktivisten setzen sich persönlich für ihr Anliegen ein - dadurch erzeugen sie öffentlichen Druck auf Verantwortliche in Politik und Industrie. Doch Greenpeace agiert nicht nur im Schlauchboot, auch die Lobbyarbeit trägt entscheidend zum Erfolg von Kampagnen bei. In langwierigen und zähen Verhandlungen versucht Greenpeace, die politischen Entscheidungen von Regierungen oder Kommissionen zu beeinflussen. Greenpeace arbeitet zu den Themen Klimaveränderung, Artenvielfalt (Ökosysteme der Wälder und Meere), Atomkraft/erneuerbare Energien, Erdöl, Gentechnik, Landwirtschaft und Chemie. Eine Konzentration auf die gewählten Kampagnen ist notwendig: Nur wenn die Organisation ihre Energien bündelt, ist effektives und erfolgreiches Arbeiten möglich.